

AUCH ZWEITER WÄRMEPUMPENABEND GUT BESUCHT

Am 9. Juli 2025 fand der zweite Abend der Garnicher Wärmepumpentage statt, bei denen im Rahmen von zwei Veranstaltungen „Abende des offenen Heizungskellers“ verschiedene Praxisbeispiele für die Nutzung von Wärmepumpen in Privathaushalten gezeigt werden sollten – dieses Mal rein regenerative Beispiele.

- Die erste Viste des Abends (und somit insgesamt die dritte) fand bei Gilbert Barone statt, der den Mut hatte, sein Haus aus den 80er Jahren mit Fußbodenheizung im Erdgeschoß, aber auch einer Etage mit klassischen Heizkörpern von Heizöl komplett auf Wärmepumpe umzurüsten.

Zuerst zeigte er den insgesamt 10 Besuchern die Außeneinheit der Luft-Wasser-Wärmepumpe, die als Splitgerät („Ventilator“ mit Wärmetauscher außen, eigentliche Wärmepumpe innen) ausgestattet ist. Sie ist seitlich des Hauses aufgestellt und ist trotz ihrer Größe (ca. 180kg schwer) angenehm leise. Im Keller befindet sich dann die Wärmepumpe plus zweier Pufferspeicher (300l und 400l), die sowohl die Fußbodenheizung als auch die Heizkörper bedienen und auch für warmes Wasser in Dusche, Badewanne und Waschbecken sorgen. Auch dieser Teil der Wärmepumpe läuft problemlos. Zusätzlich ist – wie bei den meisten Wärmepumpen – ein elektrischer Heizstab verbaut, der bei sehr niedrigen Außentemperaturen (kleiner ca. minus 5°C) das Heizen übernimmt und zusätzlich – sollte die Wärmepumpe einen Defekt haben – als Backup einspringen kann.

Interessant war auch zu hören, dass die Wärmepumpe zwar eigentlich deutlich teurer in der Anschaffung war als eine vergleichbare Gas- oder Ölheizung, abzüglich der staatlichen Prämien jedoch unterm sprich billiger war als die fossile Konkurrenz. Im Betrieb ist eine Wärmepumpe sowieso unschlagbar, da sie aus einer Einheit eingesetzter Energie 3-4 Einheiten Wärme erzeugen kann. Dadurch hat Gilbert laut seiner Rechnung im ersten Jahr über 2.000€ an Heizkosten (Vergleich der ersten Abrechnung Strom mit Wärmepumpe zur Vorjahresrechnung Heizöl) eingespart.

- Der Abschluss der Besichtigungsreihe fand anschließend mit 13 Besuchern bei Alphonse Godelet statt, der in einem freistehenden Einfamilienhaus (in den 80er Jahren gebaut, keine Fußbodenheizung, alles mit Heizkörpern) lebt. Seine Anlagentechnik hat sich nach und nach und über die Jahre entwickelt, da er aufgrund seiner Technik-Affinität nach und nach verschiedene Systeme ausprobiert und miteinander kombiniert hat. So ist für die Warmwasserbereitung schon seit Jahren eine Thermosolaranlage mit verantwortlich, die im Laufe der Zeit mit einem wassergeführten Kachelofen kombiniert wurde. Rezent wurde noch eine kleine Wärmepumpe hinzugebaut (Luft-Wasser-Wärmepumpe als Splitgerät, auch hier die Außeneinheit neben dem Haus außen platziert), wobei ein 800l Pufferspeicher im Keller das erwärmte Wasser der verschiedenen regenerativen Energieträger sammelt, schichtet und verteilt – sowohl für das Brauchwasser (Badewasser, Duschwasser) als auch für die Heizung (Heizkörper). On top hat er noch einen Heizstab nachgerüstet, der den überschüssigen PV-Strom seiner mittlerweile drei Photovoltaik-Anlagen bei Bedarf in Wärme umwandeln kann. Durch die installierte PV-Leistung kann er zudem sein Elektroauto und auch den Plug-In-Hybrid überwiegend mit selbst produziertem Strom laden. Wenn demnächst noch ein Batteriespeicher hinzukommt, ist Alphonse rechnerisch und für den größten Teil des Jahres auch faktisch energieautark.

Insgesamt kann das Klimateam Garnich auf einen gelungenen Veranstaltungszyklus zurückblicken, dieses niederschwellige Angebot „von Bürgern für Bürgern“ fand Anklang bei den Beteiligten. Durch die Anwesenheit des Energieexperten Achim Schnieder konnte auch auf viele

technische und spezifische Detailfragen eingegangen werden, so dass die Besucher viel Input bekommen haben, ihnen viele Ängste genommen wurden und einige nunmehr sehr motiviert sind, ihr eigenen Wärmepumpenprojekt anzugehen.

Auch der Schöffenrat der Gemeinde zeigte sich sehr zufrieden mit dem Zyklus und bedankte sich gerade bei den vier „Veranstaltern“, dass sie ihre Heizungskeller für andere interessierte Bürger geöffnet und ihre Anlagen demonstriert haben.

